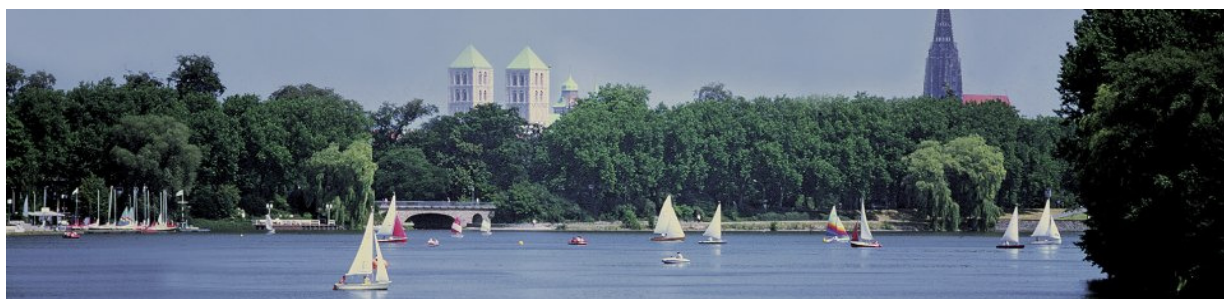


Polizeipräsidium Münster
- Direktion Kriminalität –



Kriminalitätsentwicklung Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2011

Inhaltsverzeichnis

1 BEKANTT GEWORDENE STRAFTATEN UND AUFKLÄRUNGSQUOTEN (AQ)	4
1.1 Gesamtkriminalität	4
1.2 Kriminalitätsquotient Häufigkeitszahl (HZ)	4
1.3 Verteilung der Deliktsarten	5
1.4 Deliktsbereich	6
1.4.1 Straftaten gegen das Leben	6
1.4.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	6
1.4.3 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	6
1.4.4 Eigentumsdelikte	8
1.4.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte	12
1.4.6 Sonstige Straftatbestände	13
1.4.7 Summenschlüssel	14
2 ANGABEN ZU DEN TATVERDÄCHTIGEN	17
2.1 Jugendkriminalität	17
2.2 Nichtdeutsche Tatverdächtige	18
3 SCHADEN	19

Kurzüberblick

Gesamtkriminalität:	28.981 Straftaten insgesamt Anstieg um 1,2 % im Vergleich zum Vorjahr
Aufklärungsquote:	43,0 % entspricht 12.462 Straftaten Gegenüber 2010 um etwa 3,5 % gesunken (-844 Fälle)
Häufigkeitszahl:	10.358 Straftaten pro 100.000 Einwohner 2010 lag die Anzahl um 33 Straftaten höher
Gewaltkriminalität:	943 Fälle Rückgang um 2,9 % zum Vorjahr (-28 Fälle)
Straßenkriminalität:	11.374 Fälle Anstieg um 4,6 % zum Vorjahr (+504 Fälle)
Fahrraddiebstahl:	4.914 Fälle Rückgang um 2,5 % zum Vorjahr (-122 Fälle)
Tatverdächtige:	9.376 62 Tatverdächtige weniger als im Vorjahr

- Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der in der Kriminalstatistik erfassten Delikte leicht um 350 gestiegen. Die Aufklärungsquote (AQ) sank demgegenüber um etwa 3,5 %.
- Mit 4 Delikten ist die Anzahl der **Tötungsdelikte** in Münster um ein Delikt gestiegen. Alle Straftaten gegen das Leben wurden aufgeklärt.
- Im Bereich der **Sexualdelikte** stieg die Zahl von 179 (2010) auf 201 Delikte an. Gleichzeitig konnte die Aufklärungsquote von 72,6 % auf 77,6 % gesteigert werden.
- Die Anzahl der **Raubdelikte** (253 im Jahr 2010) stieg auf 276 Fälle, während auch hier die Aufklärungsquote im Vergleichszeitraum von 40,7 % auf 50 % gesteigert werden konnte. Die Zahl der **Körperverletzungsdelikte** ist um 59 auf 2.337 zurückgegangen.
- **Diebstahlsdelikte** insgesamt, sind um 778 Fälle auf 15.442 Delikte gestiegen. Verantwortlich dafür sind insbesondere Steigerungen der Fallzahlen bei dem **Diebstahl in / aus Kraftfahrzeugen** (917 im Jahr 2010 zu 1.425 im Jahr 2011), dem Taschendiebstahl (1.040 im Jahr 2010 zu 1.254 im Jahr 2011) sowie dem Ladendiebstahl (1.692 im Jahr 2010 zu 1.896 im Jahr 2011). Im Gegenzug ist die Zahl der **Fahrraddiebstähle** zum ersten Mal seit 10 Jahren **unter 5.000 Delikte** gesunken und verzeichnet mit 4.914 Delikten einen neuen Tiefststand bei gleichzeitig relativ stabiler Aufklärungsquote von 9,34 %.
- Die Anzahl der **Betrugsdelikte** ist um 293 Fälle auf 2.995 Delikte gesunken, bei annähernd konstanter Aufklärungsquote von 81,1 %.
- Die Anzahl der Delikte der **Gewaltkriminalität**, bei der im Jahr 2010 erstmals seit 2004 eine Trendumkehr zu erkennen war, ist weiter auf 943 Fälle (971 im Jahr 2010) gesunken.
- Die **Straßenkriminalität** ist, anders als im Vorjahr, um 504 Fälle auf 11.374 Delikte gestiegen. Die AQ konnte jedoch wiederum um 2,2 % gesteigert werden.
- In 2011 konnten im Vergleich zum Vorjahr 62 **Tatverdächtige** weniger ermittelt werden. Damit kommen 3.350 Tatverdächtige auf 100.000 Einwohner. Der Anteil der Männer und Frauen ist nahezu identisch mit den beiden Vorjahren 2009 und 2010 (Männer 76 % ↔ Frauen 24 %). Allerdings hat sich der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen um 2,26 % auf 2.207 Tatverdächtige erhöht. Mit 23,51 % liegt diese Quote aber weiter unter dem Landesdurchschnitt.

1 Bekannt gewordene Straftaten und Aufklärungsquoten (AQ)

1.1 Gesamtkriminalität

In 2010 setzte sich der seit 2006 anhaltende Trend der steigenden Fallzahlen nicht weiter fort und die Gesamtzahl der Straftaten sank. Im Jahr 2011 ist wiederum ein Anstieg der Fallzahlen um 350 Fälle im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Straftaten bleibt damit jedoch noch deutlich unter den Zahlen des Jahres 2009.

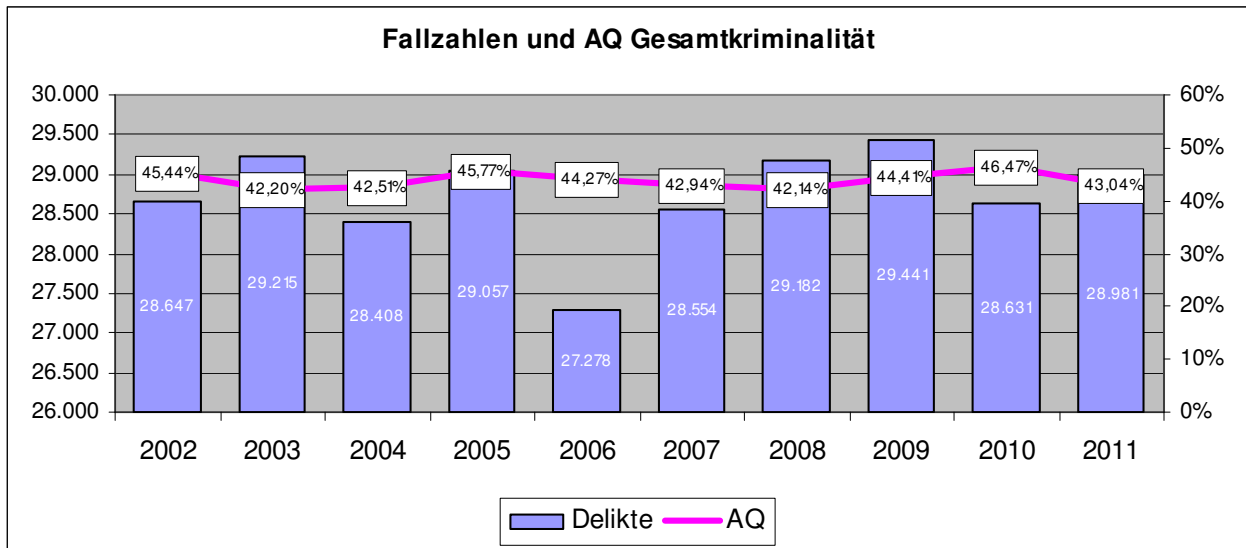


Abb. 1: Fallzahlen und Aufklärungsquote Gesamtkriminalität (PKS*.....)

Die AQ ist um 3,5 % gefallen. Es konnten 844 Straftaten weniger als im Jahr 2010 aufgeklärt werden.

1.2 Kriminalitätsquotient Häufigkeitszahl (HZ)

Die HZ beschreibt die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle je 100.000 Einwohner. Durch sie wird die durch Kriminalität verursachte Gefährdung ausgedrückt.

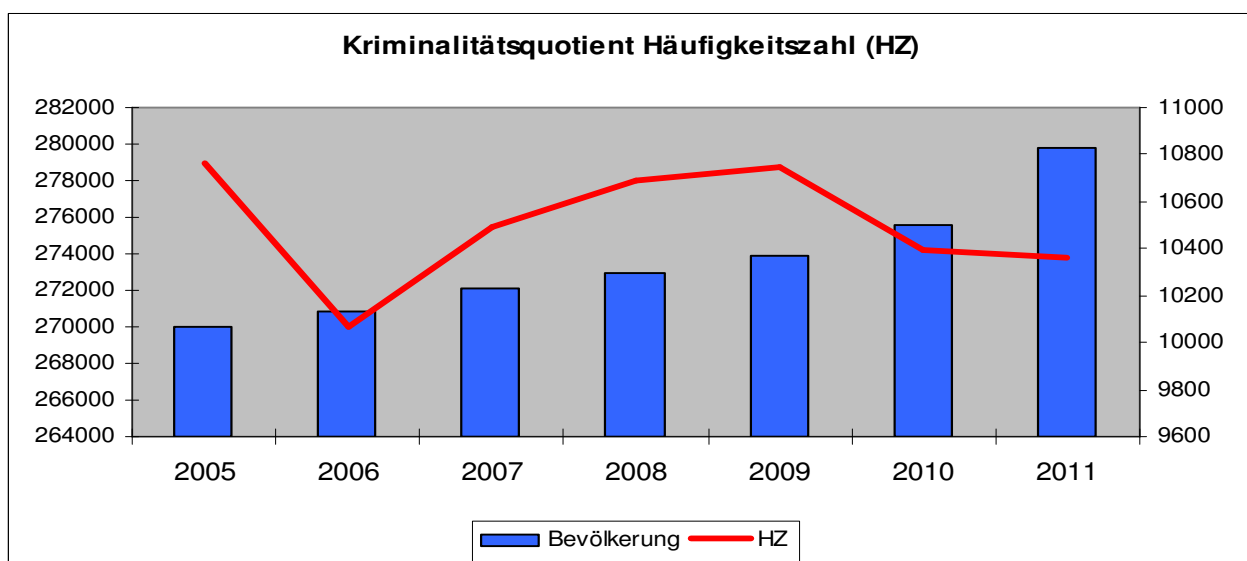


Abb. 2: Bevölkerung und Kriminalitätsquotient Häufigkeitszahl

Sie berücksichtigt jedoch nicht z. B. Stationierungskräfte, Durchreisende und grenzüberschreitende Berufspendler, die nicht zu den Einwohnern gezählt werden. Die HZ ist um 33 Punkte von 10.391 auf 10.358 gesunken. Der Anstieg der Bevölkerungszahlen kann hierbei den Anstieg der Gesamtkriminalität mehr als kompensieren. Die durch Kriminalität verursachte Gefährdung ist in Münster weiter gesunken.

1.3 Verteilung der Deliktsarten

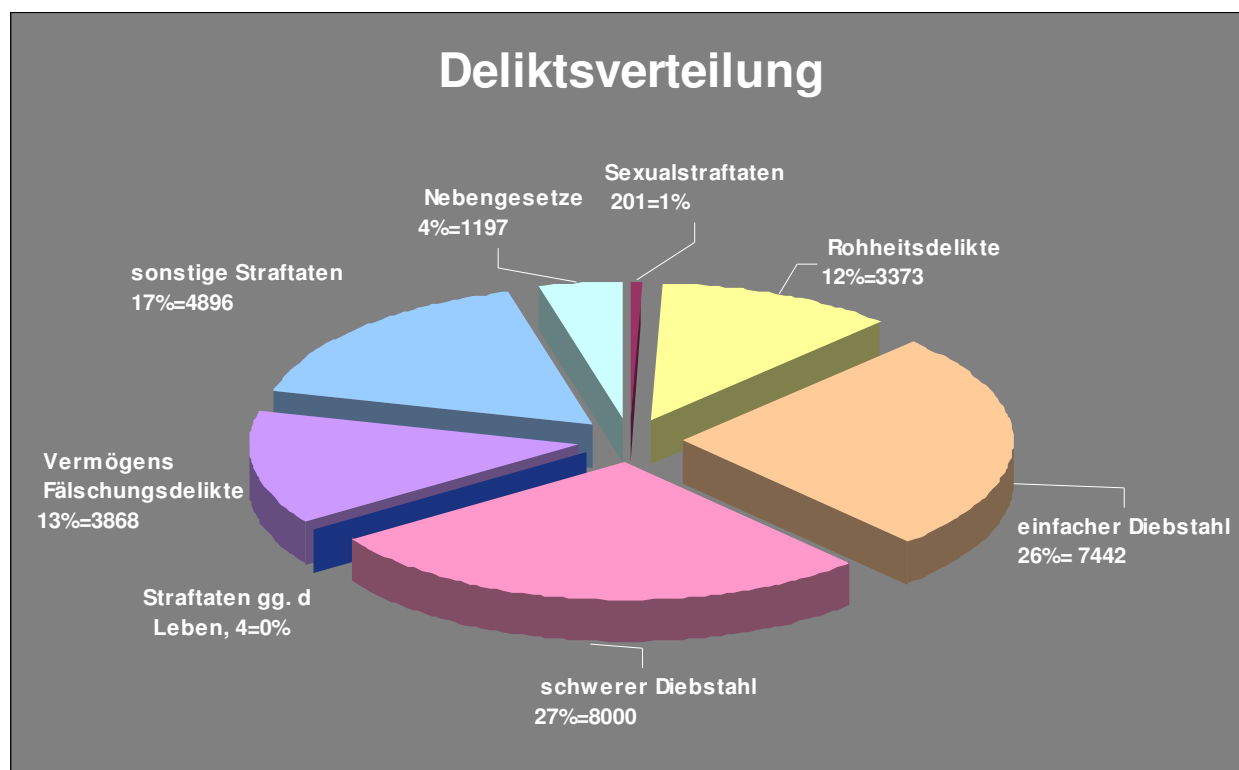


Abb. 3: Deliktsverteilung

Die Diebstahlsdelikte machen 53 % aller registrierten Straftaten aus. Mit vernehmlichem Abstand folgen mit 17 % die so genannten „sonstigen Straftaten“. Darunter fallen insbesondere die Sachbeschädigung, die Beleidigung, der Hausfriedensbruch aber auch der Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte.

Mit 13 % sind die Vermögens- und Fälschungsdelikte, wie z. B. der Betrug in seinen ganzen Variationen oder auch die Unterschlagung, ebenfalls noch deutlich vertreten.

Mit einem Anteil von 12 % wirken sich auch Veränderungen bei den Rohheitsdelikten wie dem Raub und vor allem der Körperverletzung auf die Summe der Gesamtdelikte noch relativ stark aus.

Die so genannten „strafrechtlichen Nebengesetze“ sind mit einem Anteil von 4 % vertreten. Hierunter fallen beispielsweise Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz, Asylgesetz oder Gesetze aus dem Wirtschaftsbereich.

Die Sexualstraftaten und die Straftaten gegen das Leben haben mit zusammengerechnet 1 % nur einen sehr geringen Anteil an der Verteilung der Straftaten für den Bereich des Polizeipräsidiums Münster.

Im Vergleich zum Jahr 2010 ist eine deutliche Zunahme der Delikte des „einfachen Diebstahls“ zu verzeichnen. Hier erhöhte sich die Anzahl der Fälle von 6.730 auf 7.442 Delikte, was eine Erhöhung des Anteils an den Straftaten von 24 % im Jahr 2010 auf 26 % bedeutet. Der Gesamtanstieg der Diebstahlsdelikte ist damit fast ausschließlich auf den Anstieg des „einfachen Diebstahls“ zurückzuführen.

1.4 Deliktsbereich

1.4.1 Straftaten gegen das Leben

Für das Jahr 2011 waren vier Delikte und damit ein Delikt mehr als im Vorjahr zu registrieren. Damit hält sich diese Deliktart weiter auf einem sehr niedrigen Niveau. Die bekannt gewordenen Fälle wurden allesamt aufgeklärt.

1.4.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Die Anzahl der Sexualstraftaten lag im Jahr 2010 noch bei 179 Delikten und erhöhte sich in diesem Jahr auf 201 Delikte. Ursächlich ist der Anstieg bei den Delikten der „Sonstigen sexuellen Nötigung“ (+18 Delikte im Vergleich zum Vorjahr). Gleichzeitig konnte jedoch hier die Aufklärungsquote von 60,7 % auf 80,4 % gesteigert werden. Die Gesamtaufklärungsquote bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung erhöhte sich von 72,6 % in 2010 auf 77,6 % in 2011.

1.4.3 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Im Jahr 2010 wurde erstmals seit 2005 der kontinuierliche Anstieg der Fallzahlen im Bereich der Rohheitsdelikte durchbrochen. Im Jahr 2011 ist die Zahl der Rohheitsdelikte nochmals von 3.436 auf 3.373 Fälle gesunken. Die Aufklärungsquote ist um 0,8 % leicht gestiegen.

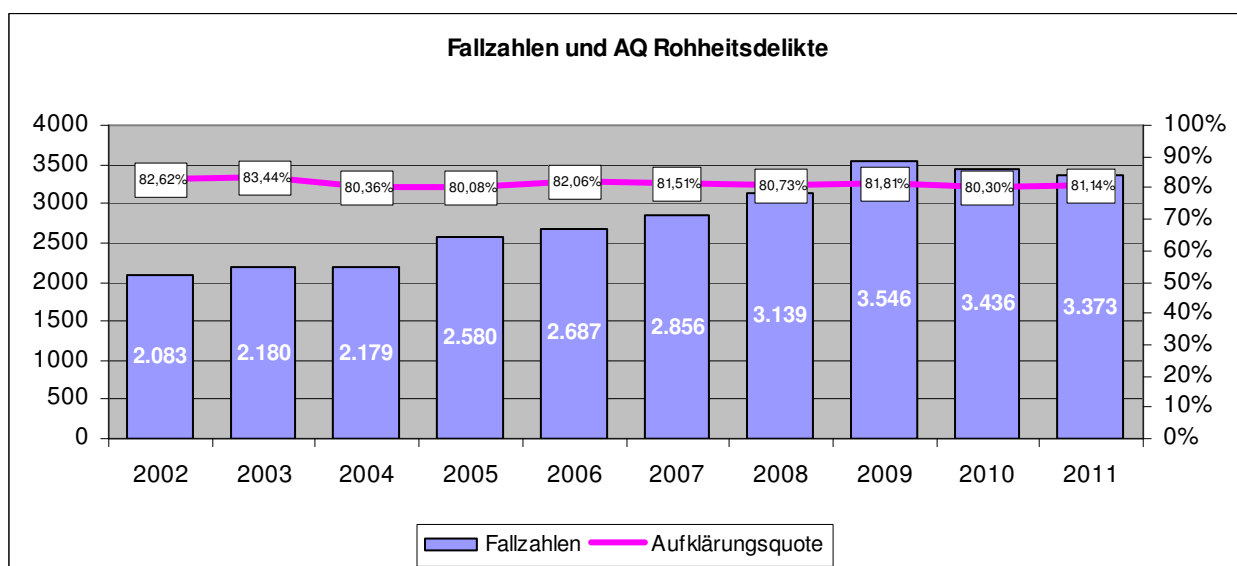


Abb. 4: Rohheitsdelikte (PKS 200000)

Die Rohheitsdelikte werden durch die in der folgenden Darstellung aufgeführten Deliktsarten bestimmt.

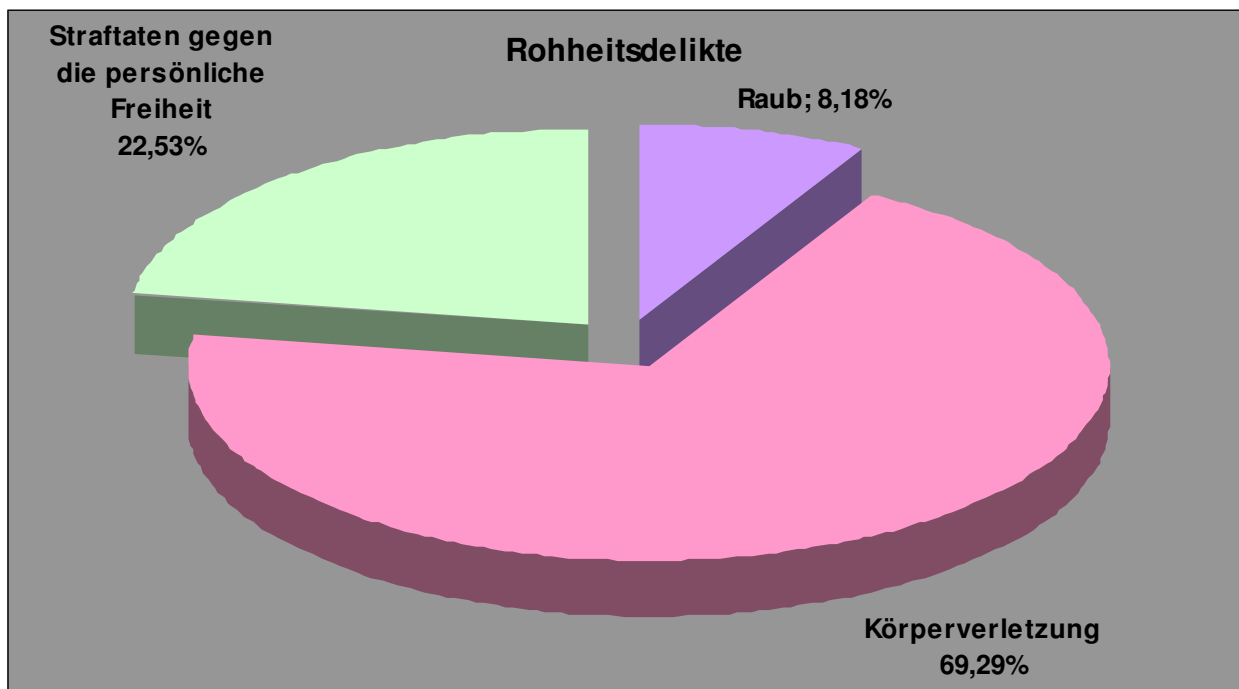


Abb. 5: Verteilung der Rohheitsdelikte

Den mit Abstand geringsten Anteil haben die Raubdelikte mit etwa 8 % der Rohheitsdelikte. Ihre Gesamtzahl ist jedoch im Vergleich zum Vorjahr von 253 auf 276 Taten leicht gestiegen. Bei den Raubdelikten erhöhte sich dagegen zugleich die Aufklärungsquote von 40,7 % im Jahr 2010 auf nunmehr 50 %. Körperverletzungsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit sind hingegen rückläufig. Innerhalb der verschiedenen Raubvariationen fällt auf, dass Raubstrafaten, die im öffentlichen Raum stattfinden, wie z. B. der Handtaschenraub oder der sonstige Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen, stagnieren, während der Raub auf sonstige Zahlstellen bzw. Geschäfte sowie auf Kraftfahrer leichte Zunahmen zu verzeichnen hat.

Mit einem Anteil von deutlich über zwei Drittel beeinflusst die **Körperverletzung (KV)** die Rohheitsdelikte weiterhin am stärksten. Dementsprechend gilt für den Verlauf der Entwicklung bei der KV das Gleiche, wie bei den Rohheitsdelikten. Die Entwicklung von 2010 fortsetzend, ist die Zahl der Körperverletzungsdelikte von 2.395 in 2010 auf 2.337 in 2011 leicht zurückgegangen.

In 71 % (1.661 Straftaten) der Fälle handelt es sich bei der KV um eine vorsätzlich leichte Begehung. Damit ist z. B. die sogenannte Ohrfeige, aber auch ein Faustschlag gemeint.

In 26,6 % der Fälle wird die KV als schwere oder gefährliche KV aufgenommen. Diese ist immer gegeben, wenn die KV beispielsweise unter zur Hilfenahme eines Gegenstandes (Flasche, Schlagring, etc.) oder durch mehrere Täter gemeinschaftlich begangen wird. Darin inbegriffen sind insbesondere auch die auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen begangenen Körperverletzungen.

Bei den **Straftaten gegen die persönliche Freiheit**, die weniger als ein Viertel der Rohheitsdelikte ausmachen, ist ein Rückgang um 3,6 % festzustellen. Unter diesen Deliktsbereich fallen Straftaten wie die **Bedrohung** (338 Delikte, -2), die **Nötigung** (294 Delikte, -17) -hier insbesondere die Nötigung im Straßenverkehr (68 %)- und der Bereich der **Nachstellung / Stalking** (94 Delikte, -15).

Die AQ für die KV und die Straftaten gegen die persönliche Freiheit liegen beide deutlich über 80 %.

1.4.4 Eigentumsdelikte

Unter diese Bezeichnung fallen sowohl der schwere als auch der leichte Diebstahl (Db). Wie schon dargestellt, macht der Db mit 53 % (15.442) mehr als die Hälfte aller registrierten Straftaten aus. Im Jahr 2010 gab es zudem einen deutlichen Anstieg der Diebstahlsdelikte um 778 Fälle oder 5,3 %. Die AQ des Diebstahlsbereichs fällt um 1,7 % auf jetzt 22,4 %. Im Folgenden wird die Entwicklung verschiedener Diebstahlsdelikte gesondert betrachtet.

a) Fahrraddiebstahl

Als sog. „Fahrradstadt“ ist Münster deutschlandweit bekannt. U. a. bedingt durch die Infrastruktur, die hohe Anzahl an Studenten und Pendlern ist die „Leetze“ ein viel und gern genutztes Fortbewegungsmittel und aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken. Berechnungen zufolge sind etwa 500.000 Fahrräder im Besitz der Münsteraner Bevölkerung. Dementsprechend hoch ist der Anteil der Fahrraddiebstähle an der Gesamtzahl der Diebstahlsdelikte. Bei fast jedem dritten Diebstahlsdelikt (31,8 %) wurde ein Fahrrad entwendet. Insofern nimmt der Fahrraddiebstahl mit 16,9 % der für Münster erfassten Straftaten direkten Einfluss auf die Gesamtzahl.

Der Bedeutung dieses Delikts Rechnung tragend, hat sich das Polizeipräsidium Münster die Bekämpfung des Fahrraddiebstahls als eines von insgesamt drei Behördenzielen gesetzt. Dazu aufgelegte Konzeptionen sehen directionsübergreifende Maßnahmen vor, die im Ergebnis zu einer Reduzierung der Fallzahlen und einer Erhöhung der AQ führen sollen.

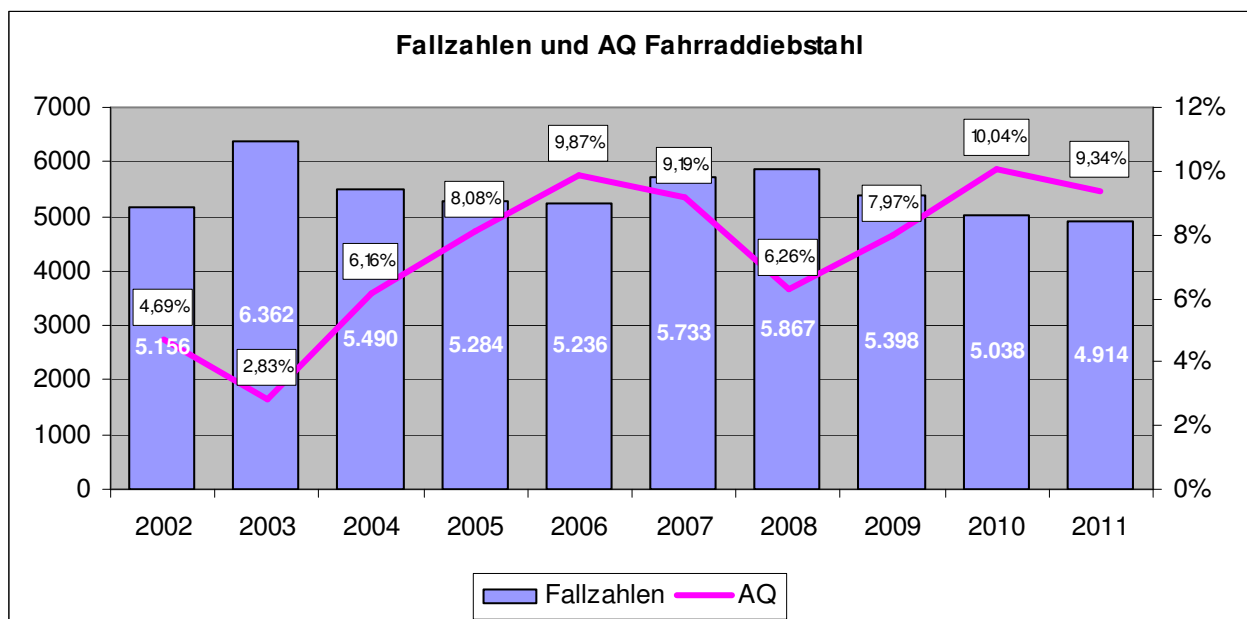


Abb. 6: Fahrraddiebstahl insgesamt (PKS *...300)

Seit der Einführung des Behördenziels im Jahr 2009 nimmt die Anzahl der Fahrraddiebstähle ab. Im Jahr 2011 sank die Fallzahl um weitere 124 Taten auf nunmehr 4.914 und hat damit im Vergleich der zurückliegenden zehn Jahre erstmals die Marke von 5.000 unterschritten. Damit ist ein absoluter Tiefstand erreicht. Die Aufklärungsquote konnte mit 9,34 % annähernd stabil gehalten werden.

b) Wohnungseinbruchsdiebstahl

Im Jahr 2011 kam es im Gegensatz zum Vorjahr wieder zu einem Anstieg der Fallzahl von 424 in 2010 auf 483 Taten. Die Aufklärungsquote sank von 23,58 % auf 16,56 %.

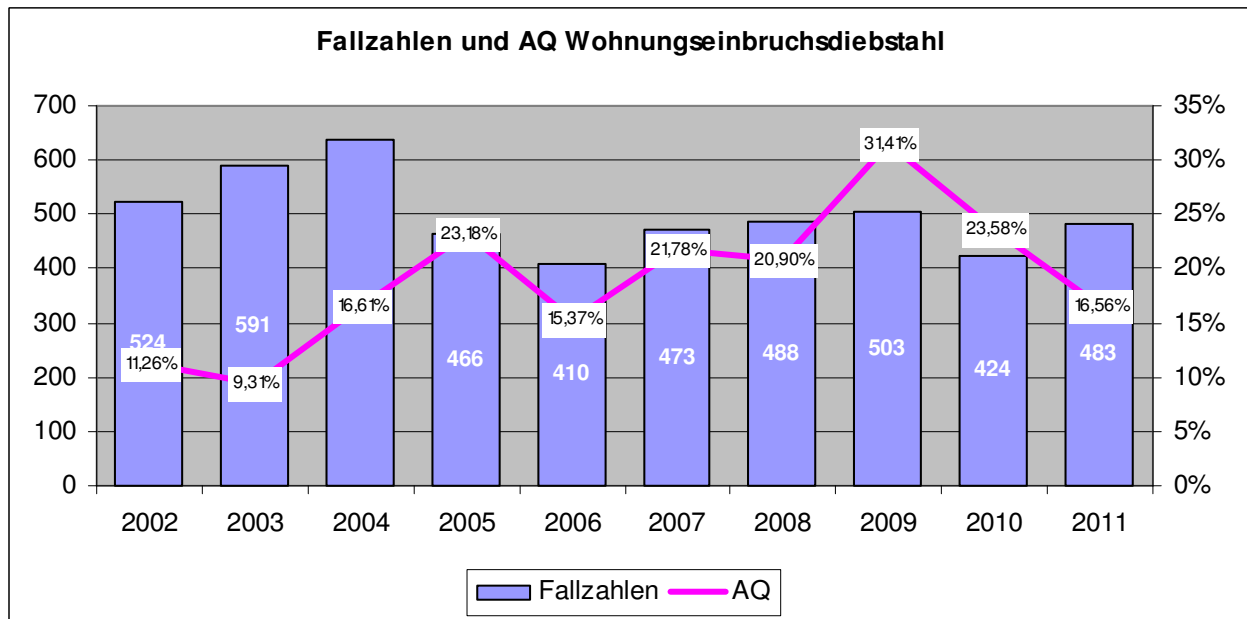


Abb. 7: Wohnungseinbruchsdiebstahl (PKS 435.00)

c) Diebstahl aus Kfz

Im Vergleich zum Jahr 2010 kam es zu einem deutlichen Anstieg der Diebstähle aus Pkw auf das Niveau des Jahres 2007. Gleichzeitig konnte jedoch die Aufklärungsquote von 10 % auf 12,49 % gesteigert werden. So wurden im letzten Quartal des Jahres mehrere Serientaten geklärt, bei denen z. B. einem der Serientäter 72 Delikte nachgewiesen werden konnten. Diebesgut sind neben Navigationsgeräten weiterhin vorrangig Wertgegenstände, die offen im Fahrzeug liegen gelassen werden und einen leichten Zugriff durch die Täter ermöglichen.

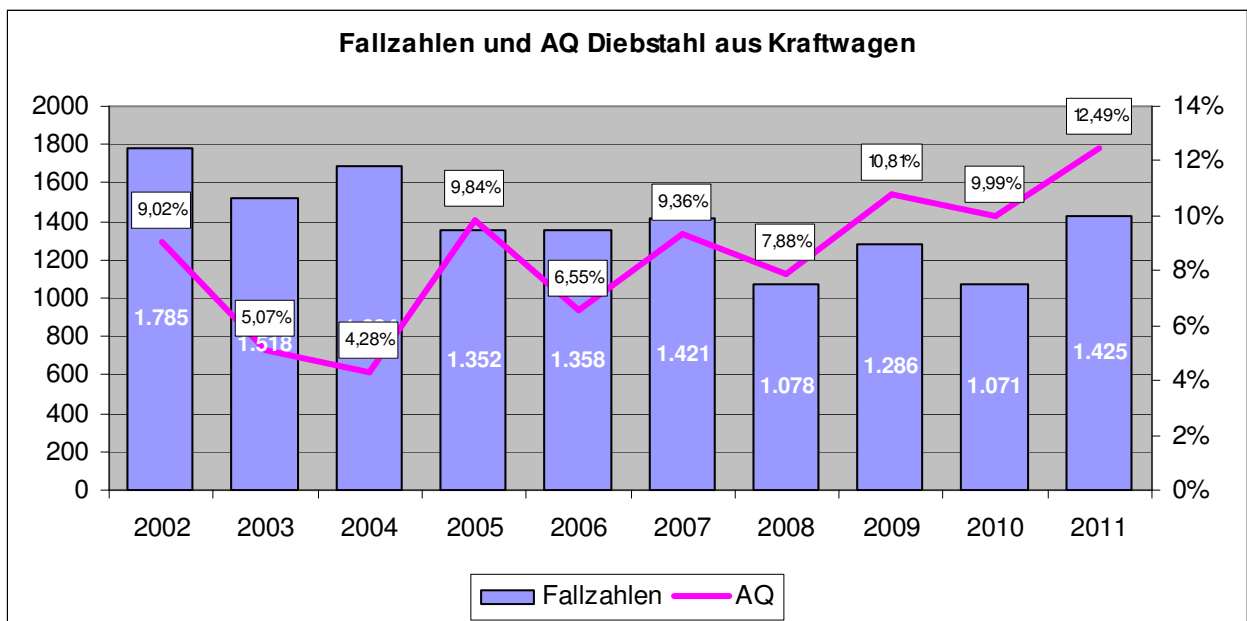


Abb. 8: Diebstahl aus Kraftwagen (PKS *50.00)

d) Diebstahl von Kfz

Die Fallzahlen sind auf ein Zehnjahrestief von 80 Taten gesunken. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 69 Fällen oder 46 %. Die im Jahr 2010 erreichte Klärung einer Tatserie dürfte sich in diesem Deliktsbereich sowohl in den Fallzahlen als auch der AQ auswirken haben. Zu einer weiteren Serienklärung dieser Art kam es im Jahr 2011 nicht, sodass die AQ von 34,23 % auf 23,75 % sank.

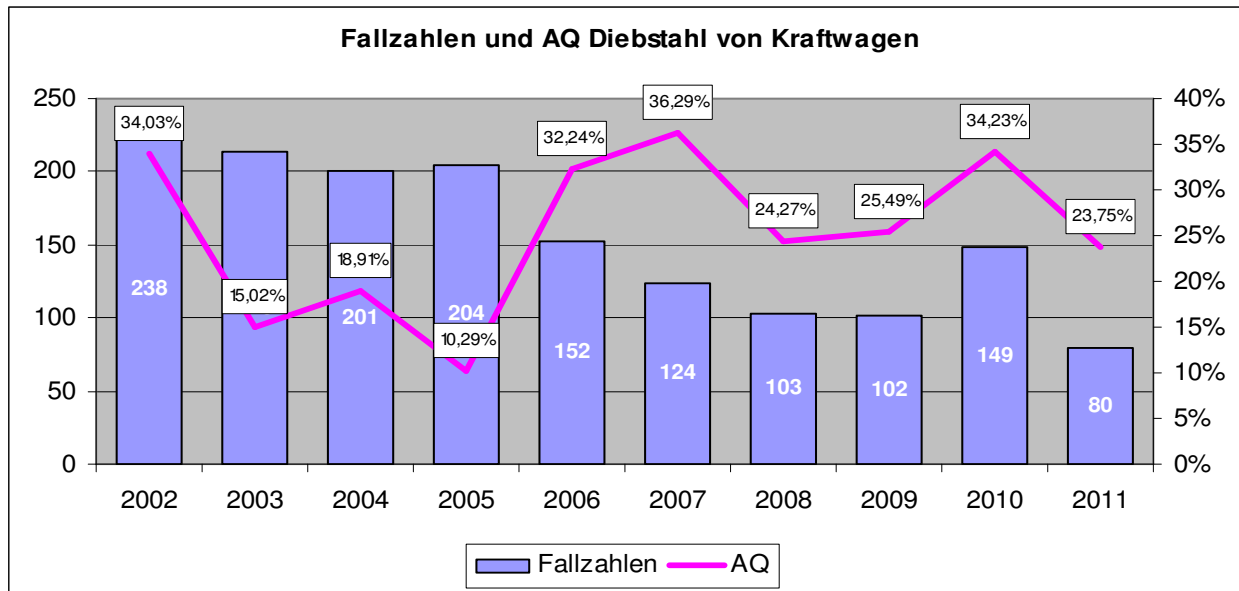


Abb. 9: Diebstahl von Kraftwagen (PKS *..100)

e) Taschendiebstahl

Für den Bereich des Taschendiebstahls gab es im Jahr 2010 eine signifikante Erhöhung der Fallzahlen. Im Jahr 2011 stiegen die Fallzahlen um weitere 227 Delikte auf nunmehr 1.268 an. Die AQ liegt weiterhin bei 5,2 % und damit noch über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre. In der nachfolgenden Darstellung wird die Entwicklung des Taschendiebstahls in den zurückliegenden Jahren aufgezeigt:

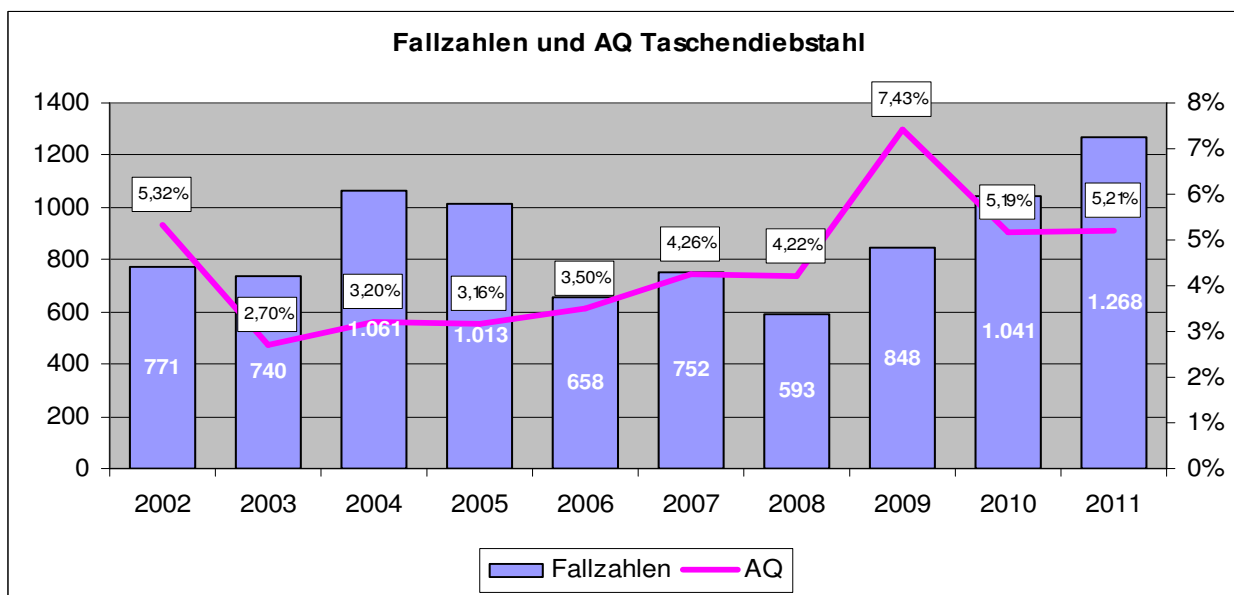


Abb. 10: Fallzahlen und AQ Taschendiebstahl (PKS *90.00)

Hintergrund ist weiterhin ein landesweites und in vielen Bereichen des Bundes festzustellendes Phänomen von einreisenden Südosteuropäern, welche die BRD aufsuchen, um gezielt Taschendiebstähle zu begehen. Die Tätergruppierungen haben ihre Wohnsitze nicht in Münster. Im Jahr 2011 war zudem auffällig, dass nachdem es im Juli und August zu geringeren Fallzahlen des Taschendiebstahls kam, zeitgleich aber ein Anstieg der Ladendiebstähle ähnlicher Tätergruppierungen festzustellen war. Die Fallzahlen für November und Dezember 2011 lagen deutlich unter den Vorjahreszahlen.

e) Diebstahl von und Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel

Die bereits in den letzten Jahren festgestellte Wechselwirkung zwischen diesen beiden Delikten hält weiter an. Die Anzahl des Diebstahls von unbaren Zahlungsmitteln stagniert im Vergleich zum Vorjahr. Zu knapp 89 % wird der Diebstahl hierbei auf einfache Art begangen.

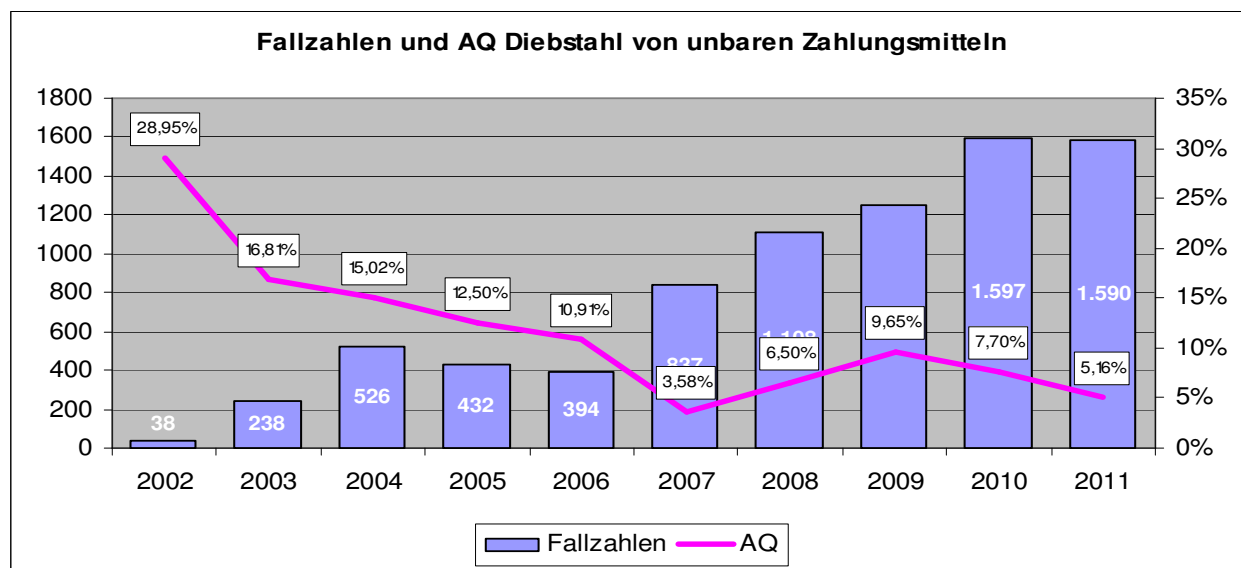


Abb. 11: Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln (PKS *..500)

Die Zahl des Betruges mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel erhöhte sich leicht von 175 im Jahr 2010 auf 185 Delikte im Jahr 2011, befindet sich jedoch gesamt gesehen weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

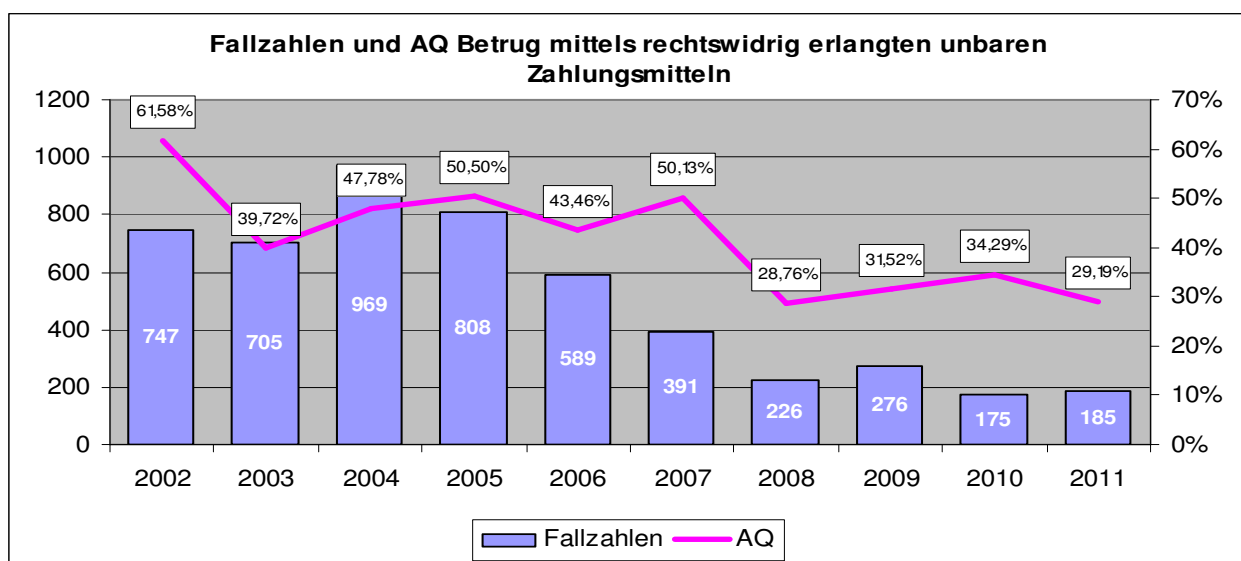


Abb. 12: Betrug mittels rechtswidrig erlangten unbaren Zahlungsmitteln (PKS 516000)

Hintergrund für diese Wechselwirkung ist die Tatsache, dass die Zahlung mit Debit- und Kreditkarten weitläufig akzeptiert ist und zunehmend genutzt wird. Dementsprechend befinden sich mehr Debit- und Kreditkarten im Umlauf und werden somit vermehrt zu Diebesgut. Die entwendeten Karten können andererseits aber immer weniger eingesetzt werden, da die zügige Sperrung der Karten diese unbrauchbar macht und weiteren Schaden abwendet.

1.4.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte

a) Computerkriminalität (jetzt luK - Kriminalität)

Nachdem im Jahr 2010 zum Vorjahr eine auffällige Zunahme der Fallzahlen der Computerkriminalität von insgesamt über 50 % auf 362 Delikte festzustellen war, sind in 2011 unter diesem Summenschlüssel 308 Straftaten zusammengefasst. Das entspricht einem Rückgang von nahezu 15 % im Vergleich zum Vorjahr.

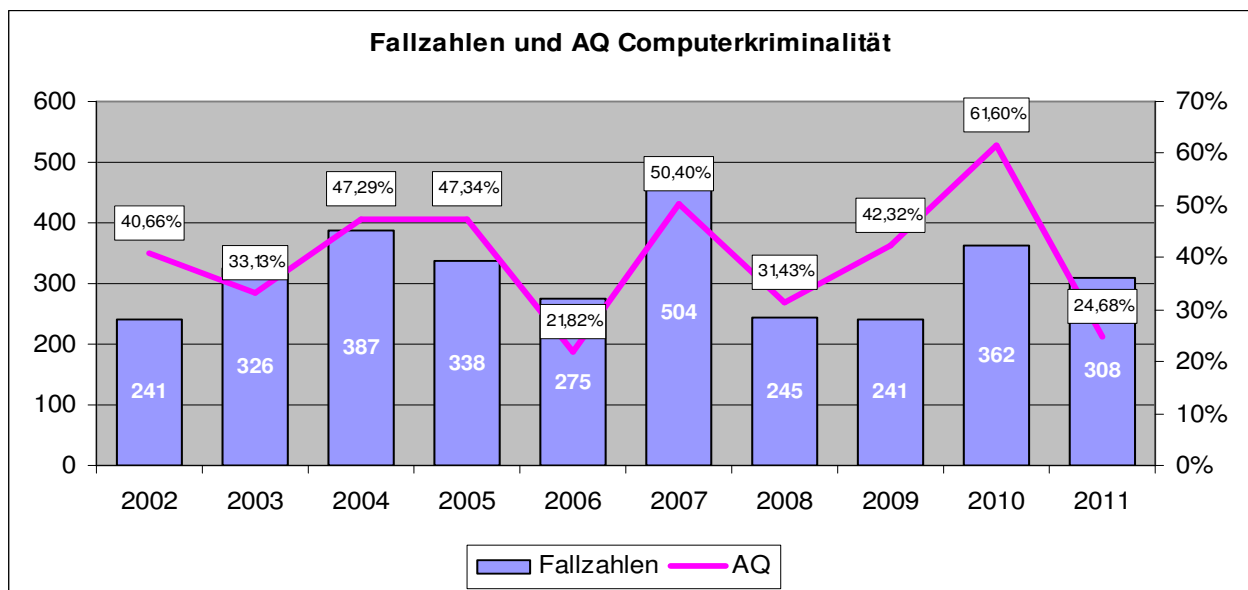


Abb. 13: Computerkriminalität (PKS 897000)

Das Deliktsfeld der Computerkriminalität setzt sich zusammen aus den acht Delikten, deren Entwicklung vom Jahr 2010 auf das Jahr 2011 dargestellt wird:

- Betrug mittels rechtwidrig erlangter Debitkarten (mit PIN, +8 auf 90 Delikte),
- Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten (+5 auf 8 Delikte),
- Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung (+33 auf 58 Delikte),
- Datenveränderung, Computersabotage (+7 auf 20 Delikte),
- Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen (+7 auf 28 Delikte),
- Softwarepiraterie in Form der privaten Anwendung z. B. Computerspiele (keine Delikte bekannt),
- Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns (keine Delikte bekannt),
- Computerbetrug (-115 auf 104 Delikte -53 %).

Eine deutliche Steigerung ist in den Deliktsbereichen Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei der Datenverarbeitung und Computersabotage zu verzeichnen. Die Fallzahlen beim Computerbetrug haben sich nach dem erheblichen Anstieg im Jahr 2010

um über 300 %, nunmehr im Jahr 2011 wieder halbiert. Die Fallzahl mit 104 Delikten liegt jedoch im Vergleich zu den Vorjahren 2002 bis 2009 immer noch auf hohem Niveau. Die Aufklärungsquote hat sich in allen Bereichen der IuK Kriminalität negativ entwickelt und liegt nunmehr nur noch bei 24,68 %.

Wesentliche Hintergründe dieser negativen Entwicklung sind fehlende gesetzliche Vorgaben zur Mindestspeicherfrist, so dass insbesondere Verkehrsdaten zu IP-Adressen nicht mehr gespeichert werden. Dadurch können Täteranschlüsse nicht mehr retrograd identifiziert werden.

b) Computerbetrug

Im Bereich des Computerbetruges konnte in 2011 dem Kriminalitätsphänomen des so genannten „Phishing“ im Zusammenhang mit dem Onlinebanking erfolgreich begegnet werden, da insbesondere die Banken ihre Zugangsverfahren mittels TAN-Listen auf andere Verfahren umgestellt und ihre internen Sicherheitsmechanismen weiter verfeinert haben. Die Täter mussten daher ihre Ausspä- und Schadsoftwareprogramme zunächst an diese Veränderungen anpassen, so dass davon ausgegangen werden kann, dass sie ihre Aktivitäten mit neuem Modus operandi wieder aufnehmen werden. Auch die polizeilichen präventiven Warnhinweise in den Medien führten zum erfolgreichen Rückgang der Fallzahlen beim Computerbetrug im Zusammenhang mit dem Phänomen „Phishing“.

Andererseits fallen darunter auch Fälle, in denen sich die Täter unter der Verwendung fremder Daten z. B. kostenpflichtige Spiele aus dem Internet herunterladen.

Zu beiden der gerade genannten Tatbegehungsweisen hatte das Polizeipräsidium Münster in 2010 landesweite Umfangsverfahren zu bearbeiten. Daher lagen die Fallzahlen und die Aufklärungsquote in 2010 deutlich über dem Schnitt der letzten Jahre bzw. 2011.

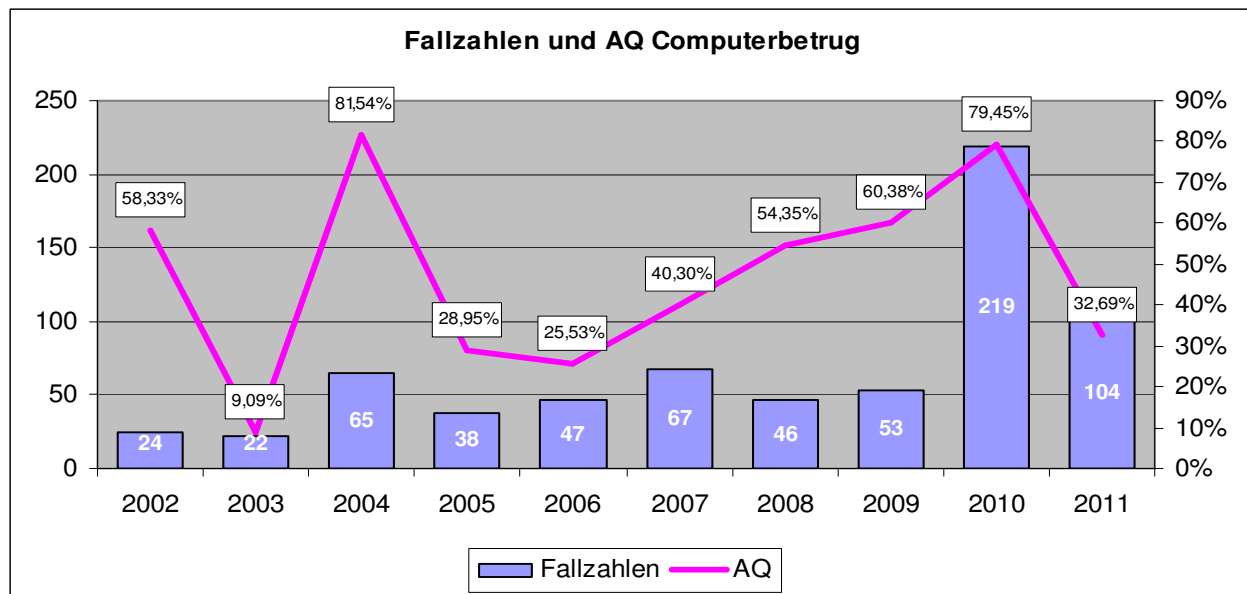


Abb. 14: Computerbetrug (PKS 517500)

1.4.6 Sonstige Straftatbestände

Unter den „Sonstigen Straftatbeständen“ der PKS nimmt die Sachbeschädigung aufgrund ihres Anteils von fast zwei Drittel aller Delikte eine herausragende Stellung ein.

a) Sachbeschädigung

Wie der nachfolgenden Darstellung zu entnehmen ist, wurden für diesen Bereich 3.097 Delikte registriert. Damit stagniert die Zahl der Delikte auf dem Vorjahresniveau. Die Aufklärungsquote ging von 25,9 % auf 18,9 % zurück. An den Sachbeschädigungsdelikten nehmen hierbei die „Sachbeschädigung an Kfz“ (1.257 Delikte) sowie die „Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen und Plätzen“ (1.074 Delikte) den weit überwiegenden Anteil ein.

Die „Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen und Plätzen“ ist wiederum geprägt von Graffiti-sprühereien (761 von 1.074 Delikten). Die Farbschmierereien gingen jedoch im Vergleich zum Vorjahr um 71 Delikte zurück.

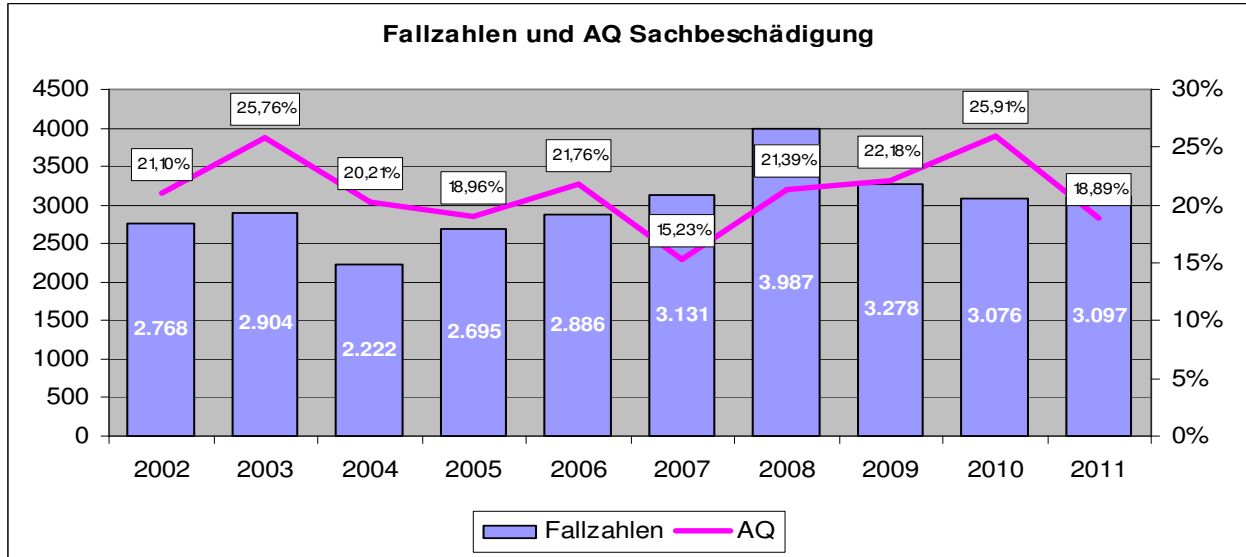


Abb. 15: Sachbeschädigung (PKS 674000)

1.4.7 Summenschlüssel

a) Rauschgiftkriminalität

Mit einer Zunahme um 90 Taten im Bereich der Rauschgiftkriminalität ist die Fallzahl zum Vorjahr um 11,35 % gestiegen, bewegt sich aber insgesamt deutlich unter den Werten der letzten 5 Jahre. Die Aufklärungsquote konnte in etwa zum Vorjahr gehalten werden. Auch sie befindet sich über den Werten der Vorjahre.

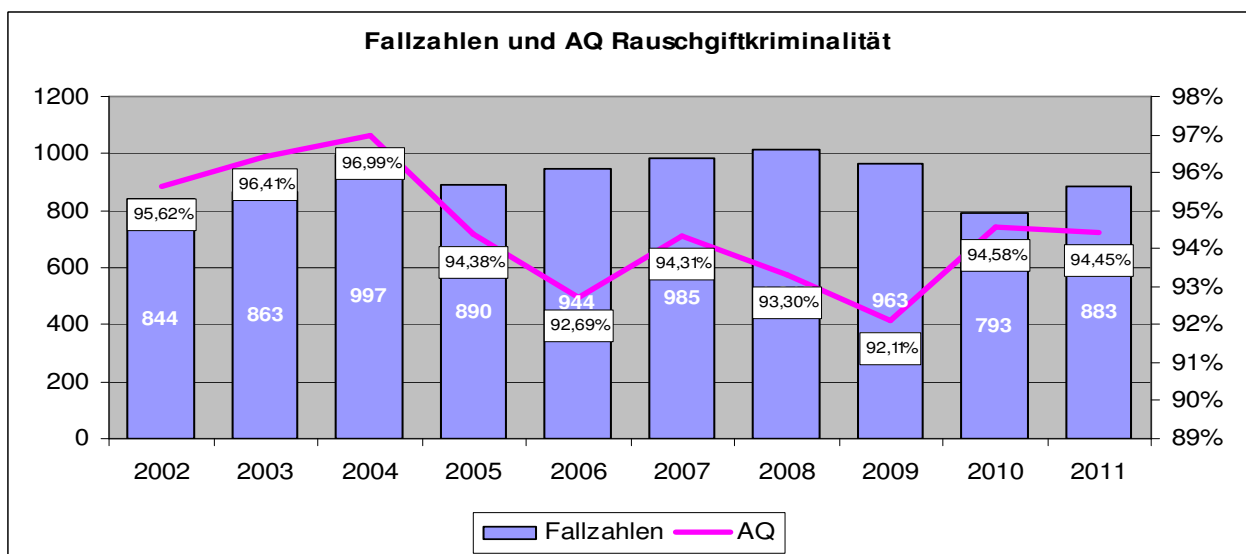


Abb. 14: Rauschgiftkriminalität (PKS 891000)

Bei der Rauschgiftkriminalität ist zu bemerken, dass es sich um so genannte „Kontrollkriminalität“ handelt. Die erfassten Delikte werden zumeist nicht durch Strafanzeigen an die Polizei herangetragen, sondern dadurch bekannt, dass sie von der Polizei durch Kontrollaktivität und Ermittlungsarbeit entdeckt werden. Entsprechend hoch liegt die AQ bei regelmäßig deutlich über 90 %.

Gut 2/3 (66,70 %) aller erfassten Rauschgiftdelikte sind allgemeine Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz, weil sich nur über deren Nachweis auch der Handel und die weiteren Begehungsformen beweisen lassen. Die Aufklärungsquote liegt mit 95,59 % nahe am Wert des Vorjahres und über den Quoten der Vorjahre. Der Handel mit Betäubungsmittel (BTM) machte in 2011 ein Viertel (26,84 %) aller BTM-Delikte aus. Auch wenn die Fallzahl -237 Taten- hier im Verhältnis zum Vorjahr um 34 Taten (18,13 %) gestiegen ist, bewegt sie sich deutlich unter den Werten der Vorjahre. Die Aufklärungsquote konnte im Bereich des Handels um 3,27 % gesteigert werden und liegt damit deutlich über den Quoten der Vorjahre. Die übrigen Begehungsformen (Einfuhr, Herstellung bzw. Anbau) liegen jeweils unter 3 %.

Anteil harte Drogen (Heroin / Kokain / Crack) und weiche Drogen (Cannabisprodukte / LSD / Amphetamin)

Bei den **allgemeinen Verstößen** steigerte sich die Anzahl der Delikte mit Heroin, Kokain oder Crack um insgesamt 13 gegenüber dem Vorjahr auf 130.

Der Anteil des **Handels** mit harten Drogen stieg um 16 Taten auf 67.

246 Personen wurden als tatverdächtig wegen des Handels mit Betäubungsmitteln identifiziert. In 225 (91,46 %) Fällen handelte es sich dabei um männliche Tatverdächtige.

In 60 Fällen konnte ein Tatverdächtiger wegen des Handels mit harten Drogen festgestellt werden. Zu 90 % handelte es sich dabei um männliche Täter.

b) Wirtschaftskriminalität

Die seit 2008 feststellbare fortlaufend steigende Tendenz der Fallzahlen im Bereich der Straftaten aus dem Wirtschaftssektor hat sich nicht fortgesetzt. Im direkten Vergleich zum Vorjahr wurden 140 Straftaten weniger registriert (-59 %). Allerdings lassen sich im Bereich der Wirtschaftskriminalität Entwicklungen kaum in Jahreszeiträumen abbilden. Vielfach erfordert die Bearbeitung dieser Delikte sogenannte „Umfangverfahren“ und die Einrichtung langfristiger Ermittlungskommissionen. Die Ermittlungen nehmen oftmals mehr als ein Jahr in Anspruch. So kommt es zu den starken Schwankungen in den Jahresvergleichen der Fallzahlen und der Aufklärungsquoten in der PKS.

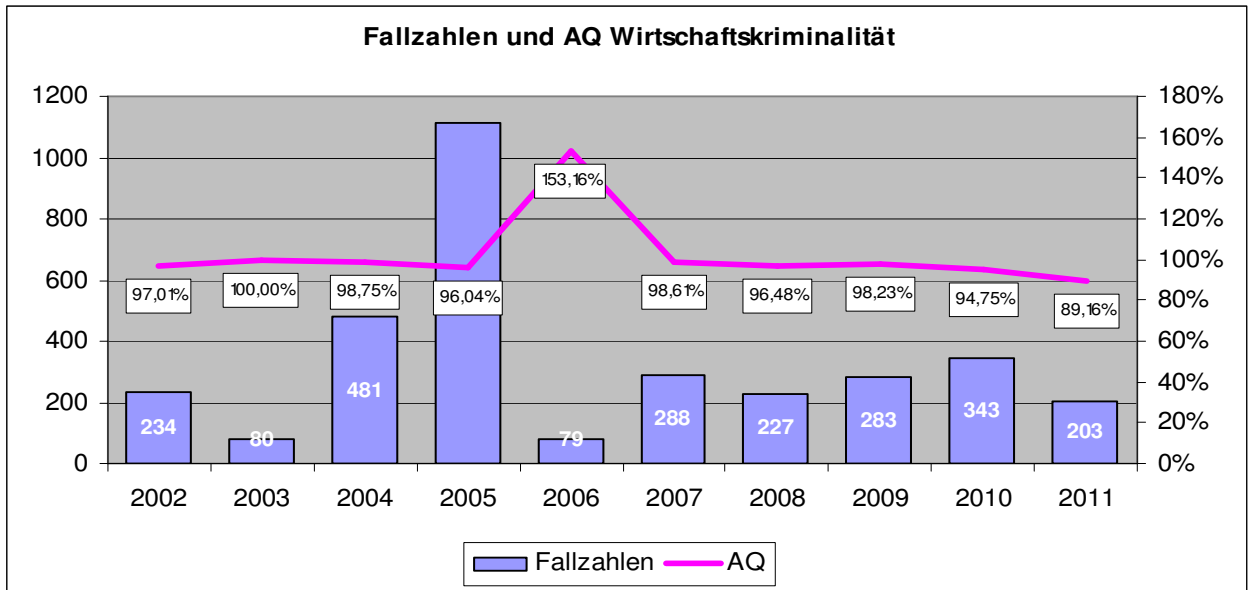


Abb. 15: Entwicklung der Wirtschaftskriminalität (PKS 893000)

Betrachtet man diese Deliktsart aus volkswirtschaftlicher Sicht, kommen weitere Aspekte zum Tragen. Obwohl dieser Deliktsbereich in 2011 nur einen Anteil von 0,7 % am Gesamtaufkommen der Straftaten für den Bereich des PP Münster hat, tragen die Straftaten aus dem Wirtschaftssektor ca. 44 % an der Gesamtschadenssumme bei. Dieser hohe Anteil am Gesamtschaden ist kein besonderes Phänomen für den Bereich des PP Münster. Ähnliche Zahlen lassen sich seit mehreren Jahren auch im Bereich der PKS Land NRW und des Bundes darstellen.

c) Gewaltkriminalität

Als Gewaltkriminalität werden die vorsätzlichen Tötungsdelikte (+1 Delikt, auf 4 Delikte), Vergewaltigungen und schwere Fälle der sexuellen Nötigung (gleichbleibend zum Vorjahr), Raubdelikte, gefährliche und schwere Körperverletzungen (KV) sowie die Geiselnahme (0 Delikte, 2010 ein Delikt) erfasst.

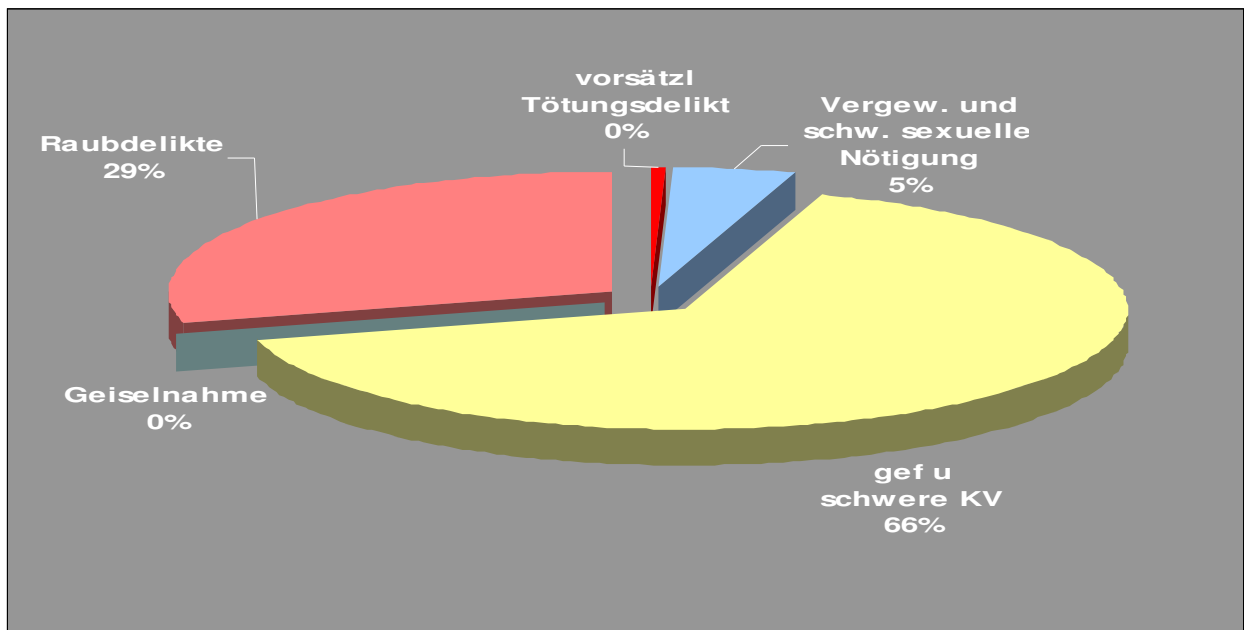


Abb. 16: Deliktsverteilung der Gewaltkriminalität (PKS 892000)

Die Gewaltkriminalität wird zu 95 % durch die gefährliche und schwere Körperverletzung sowie die Raubdelikte beeinflusst. Während die Zahl der Raubdelikte (+23 auf 276 Delikte) anstieg, ging die Anzahl der gefährlichen und schweren Körperverletzung wie auch schon im Vorjahr nochmals in 2011 (-49 auf 622 Delikte) deutlich um 7,3 % zurück. Dementsprechend ist auch für den Bereich der Gewaltdelikte gesamt weiter ein Rückgang zu verzeichnen. Nachdem in 2009 die Anzahl erstmals auf über 1.000 Delikte gestiegen war, fiel sie in 2010 um 31 Delikte auf 971 und in 2011 weiter auf 943 Delikte (-2,9 %).

2 Angaben zu den Tatverdächtigen

Die AQ sank im vergangenen Jahr um etwa 3,5 % auf 43,04 %. Die Anzahl der Straftaten gesamt stieg um absolut 350 Fälle auf 28.981 Delikte in 2011. Von diesen 28.981 begangenen Straftaten wurden 12.473 aufgeklärt. Begangen wurden diese Straftaten von insgesamt 9.376 tatverdächtigen Männern und Frauen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden demzufolge 62 Personen weniger mit der Begehung von Straftaten in Verbindung gebracht.

- Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen in Relation zu den weiblichen Tatverdächtigen sank im Vergleich zum Vorjahr um die Quote von 0,90 % auf 76,0 % (7.123) in 2011. Es wurden 138 Männer weniger festgestellt als noch im Vorjahr.
- 63,20 % der Tatverdächtigen (5.922) hatten ihren Wohnsitz in Münster. Somit verringerte sich sowohl der prozentuale Anteil (- 3,10 %) als auch die absolute Zahl der Münsteraner Tatverdächtigen (-340) im Vergleich zum Vorjahr.
- Unverändert zum Jahr 2010 wurden die in Münster in 2011 begangenen Straftaten zu 75 % (7.062 Personen) von alleinhandelnden Tatverdächtigen begangen.
- 48,60 % (4.554) Tatverdächtige waren bereits vorher in Erscheinung getreten.
- 3,64 % der Tatverdächtigen (342 Personen) konnte im vergangenen Jahr die Begehung von fünf oder mehr Straftaten nachgewiesen werden.

Der Anteil der Tatverdächtigen, die unter dem Einfluss alkoholischer Getränke standen, sank um 0,6 % im Vergleich zu 2010 auf 17,6 % in 2011 (1.646 Personen, 67 weniger als in 2010)

2.1 Jugendkriminalität

Mit Jugendkriminalität sind in diesem Zusammenhang alle Straftaten gemeint, die von Personen bis zu einem Alter von 21 Jahren begangen werden. Bei den 18-21-Jährigen, handelt es sich im Sinne des Strafrechts um Heranwachsende bei denen aber, abhängig vom Reifegrad, das Jugendgerichtsgesetz (JGG) angewendet werden kann.

Die Entwicklung und Aufteilung stellt sich für den Bereich der Jugendkriminalität wie folgt dar:

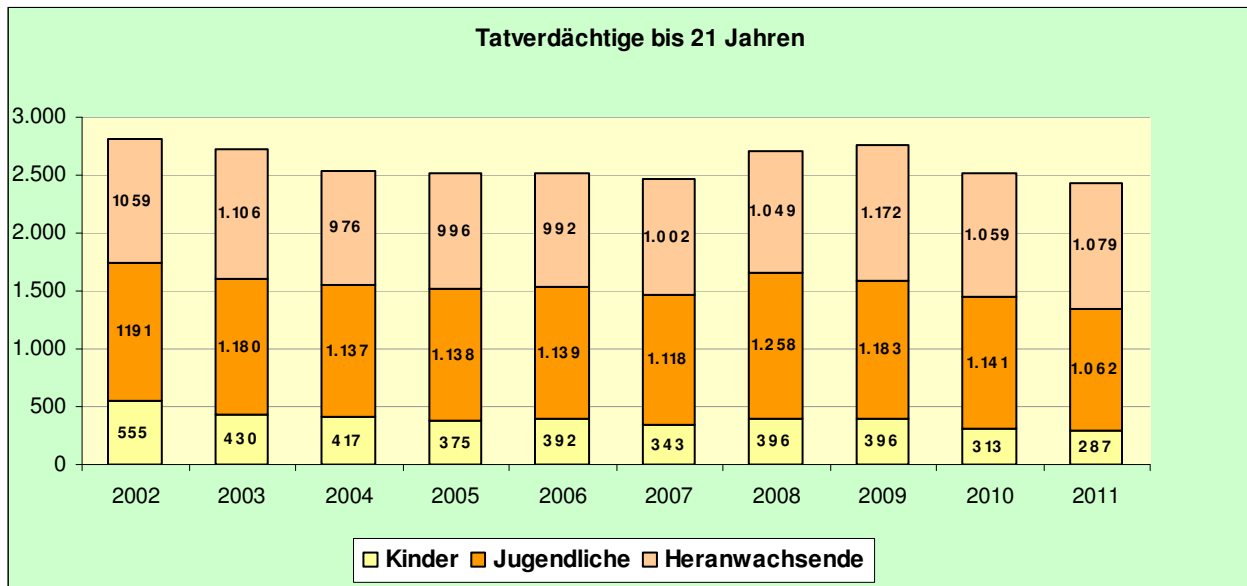


Abb. 17: Tatverdächtige bis 21 Jahre

Die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren insgesamt sank in Münster in 2011 erneut, hier auf 2.428 Personen (85 weniger als im Jahr 2010). An der Gesamtzahl der Tatverdächtigen hat die Gruppe der bis 21-Jährigen einen Anteil 25,9 %.

Bei den Kindern (6 bis 14 Jahre) besteht der gleiche Trend. Hier sank die Zahl der Tatverdächtigen auf 287 (26 Personen weniger als im Vorjahr). Im Jahresvergleich ist das die niedrigste Anzahl tatverdächtiger Kinder in den letzten 10 Jahren. An der Gesamtzahl der Tatverdächtigen beträgt der Anteil Kinder 3,10 %.

Die Zahl der tatverdächtigen Jugendlichen (14 bis 18 Jahre) sank ebenfalls auf 1.062 im Jahr 2011. (79 Jugendliche weniger als im Jahr 2010). Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen beträgt 11,3 %.

Die Zahl der Heranwachsenden (18 bis 21 Jahre) ist im Vergleich zum Vorjahr um 20 Personen auf 1.079 gestiegen. An der Gesamtzahl der Tatverdächtigen hat die Gruppe der Heranwachsenden einen Anteil von 11,50 %.

2.2 Nichtdeutsche Tatverdächtige

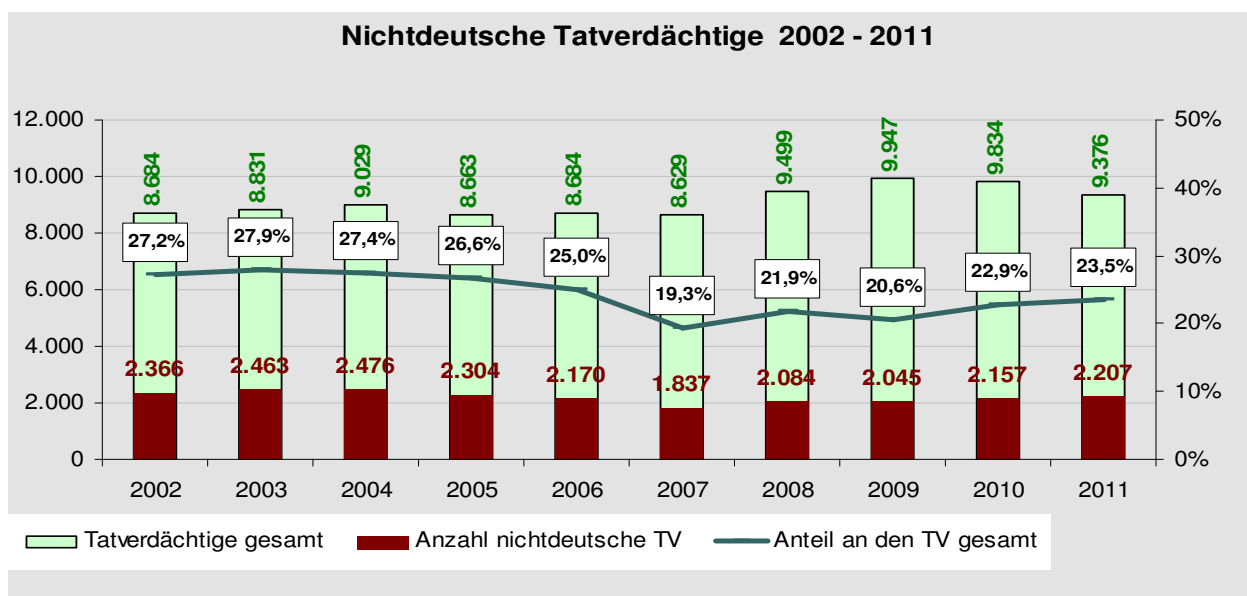


Abb. 18: Nichtdeutsche Tatverdächtige

Die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen stieg um 50 auf nunmehr 2.207 nichtdeutsche Tatverdächtige an. Entsprechend stieg auch der Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen um 0,6 % von 22,9 % auf 23,5 %. Dieser Anteil liegt noch immer unter dem Landesdurchschnitt.

3 Schaden

Als Schaden im Sinne der Polizeilichen Kriminalstatistik ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes zu verstehen. Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen.

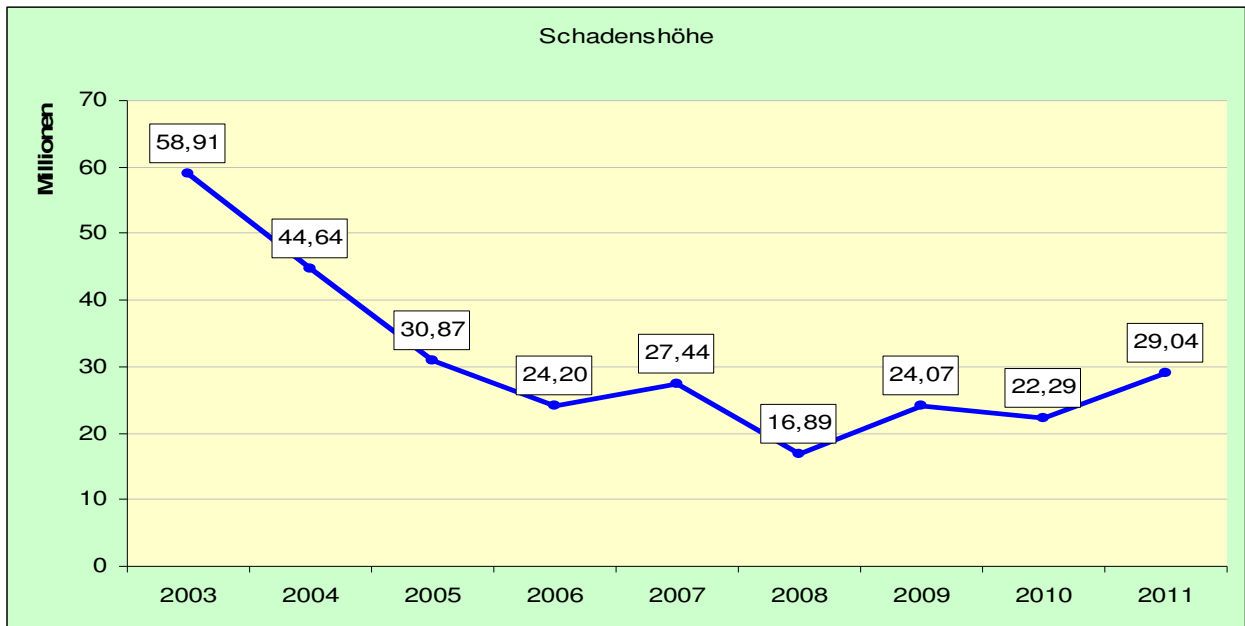


Abb. 19: Schadenshöhe

Der durch strafbare Handlungen begangene Schaden betrug in 2011 für das Polizeipräsidium Münster exakt 29.036.108,-€ und ist damit 6.750.748,-€ höher als in 2010.

Verteilung des Schadens auf die betroffenen Deliktsbereiche:

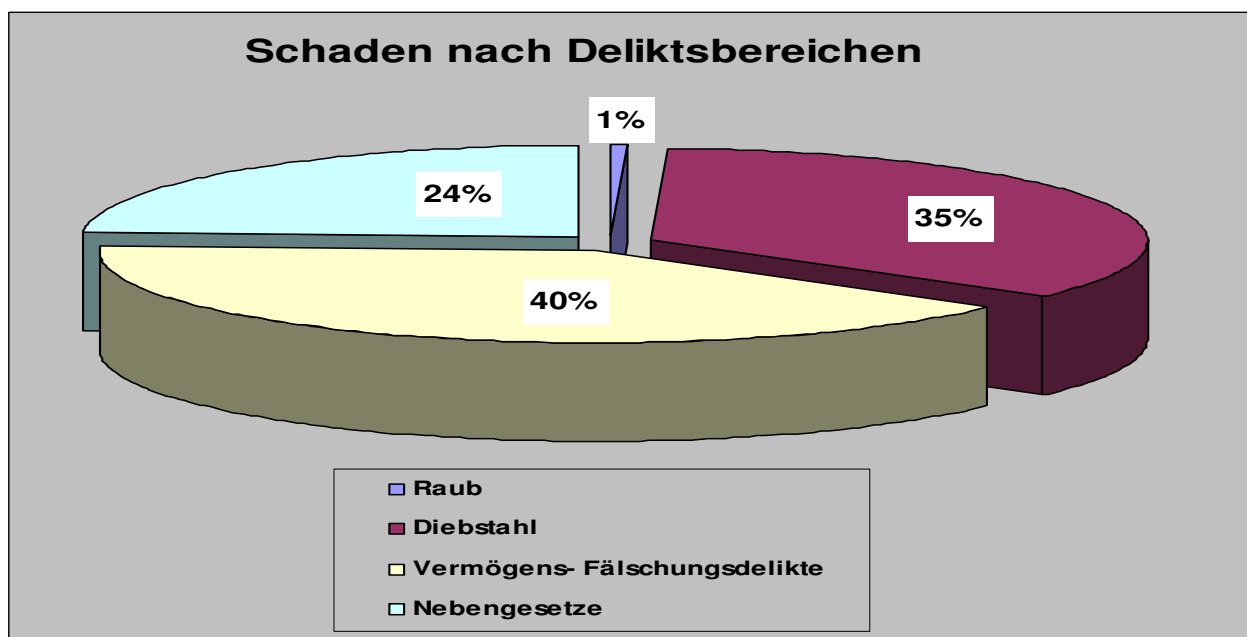


Abb. 20: Prozentualer Anteil des Schadens nach Deliktsbereichen

3.1 Vermögensabschöpfung

Eine Vermögensabschöpfung ist nur in den Fällen möglich, in denen der Täter aus der Tat etwas erlangt hat. Darunter fallen selbstverständlich alle Diebstahlsdelikte aber z. B. auch der Erlös des Verkaufs von Rauschgift. In geeigneten Fällen werden seitens der Polizei entsprechende Ermittlungen angestellt und die Abschöpfung über die Staatsanwaltschaft bei Gericht beantragt. Dort wird über die tatsächlich abzuschöpfenden Beträge entschieden.

Im zurückliegenden Jahr wurde durch Ermittlungen ein inkriminiertes Vermögen in Höhe von genau 2.558.662,- € gesichert.

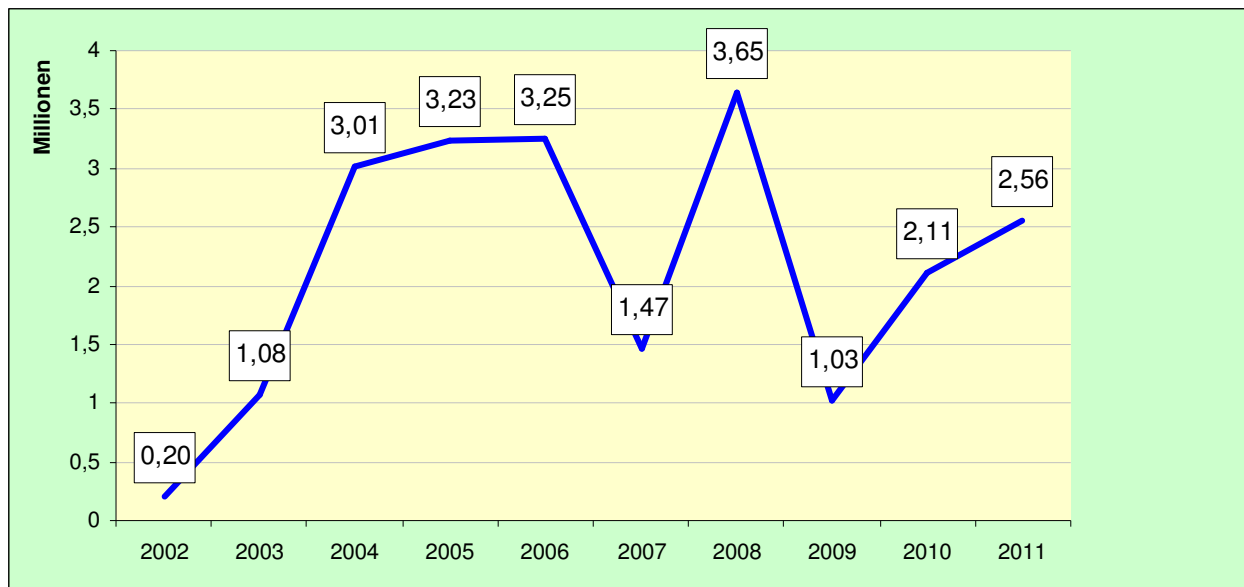


Abb. 21: Höhe der Vermögensabschöpfung in Millionen Euro

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Gesamtsumme um ca. 21 % an. Bei rund 200 Verfahren, die sowohl 2010 als auch 2011 angetragen wurden, erklärt sich die Zunahme der Sicherungszahlen (Steigerung der Fälle von 32 auf 42 und Steigerung der Gesamtsumme) aus der gestiegenen Qualität der angetragenen Fälle. Die durchschnittliche Abschöpfungssumme verringerte sich unwesentlich von 66.041,- € in 2010 auf 60.921,- € in 2011.